Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 5 (1909-1910)

Artikel: Zwei Buchen
Autor: Wiegand, Carl Friedrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-750828

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schon Blitze niederzuckten, Äste krachten und das Flussgeräusch dunkel und unheimlich wurde, berieten die Mädchen, hinzufliehen. Sie hoben die Kleider auf die Arme und liefen gebückt unter dem Regen durch.

Jene Hütte beherbergte aber schon einige Burschen, die im Walde geholzt hatten. Sie sahen die Mädchen unter den Bäumen. Wie ein rundes Beet voll Riesenhyazinthen waren sie. Jetzt stürzten die Mädchen lachend das glatte Grasgelände hinan. Die Jungen erstarrten. Sie brachen aus der Hütte hervor, schrien und drohten; die Mädchen hörten es nicht, sie lachten, weil sie so oftmals ausglitschten, Schuh oder Strumpf verloren und eins über das andere stolperte. Die Jungen schrien so heftig, dass ihre Stimmen überkippten, dass ihnen die Knie zitterten und der Schweiss über die Stirne rann. — Da hoben die Mädchen die Gesichter, kreischten auf und jagten zurück. Und die Jungen atmeten befreit.

ZWEI BUCHEN

VON CARL FRIEDRICH WIEGAND

Zwei Buchen schwanken im Winde
Und drängen sich Schaft an Schaft —
Getrennt in Fülle und Saft,
Zersprengen sie fast ihre Rinde . . .

Sie wachsen, sie blühen im Kerne
Des Stammes und rütteln am Schoss
Der Erde und werden gross
Und streben zur Höhe der Sterne . . .

In ihrem Laube wohnen
Die Vögel und bauen ihr Nest.
Die wiegen sich frei im Geäst
Und fliegen von Kronen zu Kronen . . .

Im Walde warten zwei Buchen,
Auf ewig verwurzelt im Stein,
Bis einst in Liebe und Pein
Die Wipfel im Sturme sich suchen . . .